



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

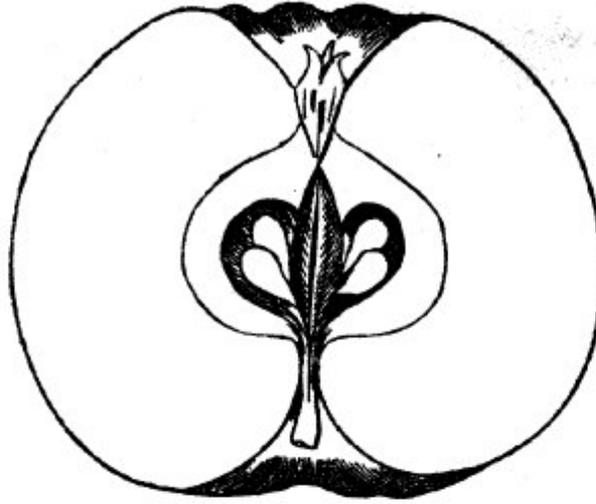
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Diels Weißer Herbst-Strichapfel. **†, Oktober, November, 8 W.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese, bei einem Pomologen nicht vorkommende und überhaupt wohl noch höchst wenig bekannte Frucht von Hrn. Prof. Märter aus Hernals bei Wien als *Passe pomme blanche d'automne*, und bemerkt, daß er die Sorte in dem dortigen Obstverzeichnisse nicht gefunden habe, so daß sich über die eigentliche Herkunft kaum Vermuthungen aufstellen lassen. Das Reis bezog ich von Diel durch Hrn. Obergerichtsdirektor Bödiker in Meppen bald nach Diels Tode, und zeigte die Sorte, schon durch die stark gedrückte Form mit sehr tiefer Kelchsenkung, sich leicht als ächt; auch meine ich, daß auch das daneben noch von Dittrich bezogene Reis mir dieselbe Frucht schon getragen habe. Neben der Dielschen Frucht des Namens ist schon länger eine andere, eben so benannte in Herrnhäusen gewesen, (Zust. Hdb. II, S. 409), die wohl besser ist als die Dielsche Frucht, und habe ich beide durch Beisatz der Namen von Diel und Herrnhäusen zu scheiden gesucht. Kann vorerst nur der weiteren Beachtung der Pomologen empfohlen werden, da mein Bäumchen auf Johannisstamm, wenigstens bisher, sich noch nicht recht fruchtbar zeigte, wiewohl Diel die Sorte als ungemein fruchtbar rühmt.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. I, S. 37, Weißer Herbst-Strichapfel, *Passe pomme blanche d'automne*. Dittrich I, S. 235, nach Diel. Findet sich außerdem nur noch nach Diel in Dochnahls Führer S. 107 und hat auch der Lond. Cat. S. 29, ohne Nummer noch einen *Passe pomme blanche*, der als blaßgelb, geröthet (pale red), calvillartig, 2ter Größe, 2ten Ranges und im September und Oktober reifend bezeichnet wird, unsere Frucht mithin nicht ist. Möglich könnte es die Herrnhäuser Frucht des Namens sein, die nicht selten an der Sonnenseite ungemein schön geröthet ist.

Gestalt: plattrund, oft ganz kugelförmig. Der Bauch sitzt in der Mitte und wölbt die Frucht sich nur etwas breiter nach dem Stiele

als nach dem Kelche, so daß oft doch beide Wülbungen noch verschieden sind. In schönster Größe ist der Apfel nach Diel 3" breit und $2\frac{5}{8}$ — $2\frac{3}{4}$ " hoch. Meine Früchte erlangten bisher diese Größe nicht und blieben theils selbst noch kleiner als obige Figur.

Kelch: stark, breitblättrig, lange grün bleibend, geschlossen, oft auch etwas offen, sitzt in charakteristisch geräumiger und tiefer schlüsselförmiger Senkung mit schönen calvillförmigen Rippen umgeben, die auch deutlich über die Frucht bis in die Stielhöhle hinlaufen.

Stiel: holzig, sehr kurz, sitzt in weiter und tiefer, mit strahlig verlaufendem Koste bekleideter Höhle.

Schale: fein, etwas geschmeidig, doch kommt sie in Zartheit der Schale dem Braunschweiger Milchapfel nicht nahe, mit dem Diel sie etwas ähnlich findet, was mir wenig der Fall schien. Die Grundfarbe ist ein wachsartiges Weiß, später gelb, wobei an frei hängenden Früchten oft ein Theil der Sonnenseite mit einem blassen Roth ganz leicht verwaschen ist, das aber doch bei den meisten Exemplaren fehlte. Wahre Punkte sind sehr undeutlich und weitläufig vertheilt, doch zeigt die Sonnenseite oft dunkle, carmosinrothe Fleckchen um manche Punkte. Der Geruch ist stark, etwas quittenartig.

Das Fleisch ist weiß, fein, locker, sehr saftvoll, von recht angenehmem, rosenartigen, süßen Weingeschmacke.

Das Kernhaus ist nach Diel geschlossen und klein, doch fand ich zugleich eine ziemlich starke hohle Achse, in die manche Kammern sich schnittförmig öffnen. Die Kammern enthalten viele eiförmige, spitze Kerne. Die Kelchröhre geht als ein weiter, spitzer Ke gel bis zum Kernhause herab.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt Anfangs November, (in dem heißen Jahre 1865 schon Anf. Oktober) und hält sich 6—8 Wochen,

Der Baum wächst lebhaft, wird nach Diel ansehnlich groß und ungemein fruchtbar. Sommertriebe ziemlich lang, nicht stark, wollig, silberhäutig, violett braunroth, wenig punktiert. Blatt klein, nach Diel herzförmig, mit kurzer aufgesetzter Spitze, mit starken, großen Zähnen unregelmäßig besetzt. An meinem Zwergbaume war das Blatt an freilich sehr kurzen Trieben ziemlich elliptisch, mit großen, gerundeten Zähnen besetzt. Afttblätter fehlen meist. Augen stark, herzförmig, sitzen auf kurz gerippten Trägern.

Oberdieck.